

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstommen-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1907)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellung der Werke Taubstummer auf obigen Gebieten veranstaltet. In Schriften, von Taubstummen und Taubstummenlehrern verfaßt, liegt schon genug Material vergraben. Auch die Taubstummenzeitungen haben Biographien und Selbstbiographien taubstummer lebender Künstler gebracht.

Darum helfe ein jeder an dem hohen Werke arbeiten zur Wohlfahrt der Biersinnigen, zum Ruhme der Gehörlosen und zur Belehrung der Hörenden. Erst dann ist die Wohlfahrt der Tauben unter Berücksichtigung der kommenden neuesten Unterrichtsgrundsätze, die der Natur des Taubstummen entsprechen, und unter der Fahne der Fortbildung an Fachschulen sowie Hochschulen voll und ganz gesichert.

Alles hierauf Bezügliche ist Hrn. Taubstummenlehrer Lehmann, Leipzig, Löbnigerstraße 69, zuzuschicken.

Was in unserm lieben Vaterland geschieht

Liebe Leser! Schreibt mir, ob das Kapitel „Was in unserm lieben Vaterland geschieht“, weitergeführt werden soll oder nicht? Je nach den vielen „Ja“ oder „Nein“ will ich handeln. Meine persönliche Meinung ist aber die, daß diese Abteilung wegen den sonstigen täglichen Zeitungsberichten gut wegfallen könnte; auch würde dann unser Blatt noch mehr Raum bekommen für anderes Lehrreiches und Unterhaltendes. Aber, wie gesagt, ich möchte zuerst euren Wunsch wissen. D. R.

Rätsel für jung und alt

Was ist das für ein kluger Mann?
Er legt sein Werk recht faßlich an
Und überlegt es reiflich.
Daß ihn noch niemand nennen kann,
Das ist mir unbegreiflich.

Auflösung der Rätsel.

In Nummer 8; Die Säge. In Nummer 10: Der Stiefelknecht.

Am Ende dieses Monats werden 4 Bücher als Preise verteilt und zwar unter diejenigen, welche mir vom Januar bis Juni die meisten und besten Auflösungen der Rätsel und Rechnungen eingesandt haben. Die Gewinner werden in der nächsten Nummer bekannt gemacht.

Briefkasten

An alle Abonnenten! Bitte jeden **Wohnungswechsel** der Buchdruckerei **Büchler u. Co. in Bern** mitzuteilen, damit ihr die Zeitung regelmäßig weiter erhalten könnt. Wenn man fortgeht, ohne dem Verleger oder dem Redakteur zu sagen: wohin, so kommt das Blatt natürlich, wie bisher, an den alten Wohnort; aber dann soll man nicht über andere schelten, sondern über sich selbst! Denn warum hat man es nicht angezeigt?

J. G. W. in T. Ihre Schwester hab' ich begrüßt und die andern auch. Ich freue mich immer über Ihre schön geschriebenen Zeilen.

G. St. in N. Danke für die prächtige Ansichtskarte!

An Alle! In der Leipziger „Deutschen Taubstummen—Korrespondenz“ stand folgendes zu lesen, das ich ein wenig für unser Blatt geändert habe und euch Schweizern ebenfalls zur Beachtung empfehle:

Wachtung! Im allgemeinen ist es Sitte oder Brauch, Zeitungen und Zeitschriften, nachdem sie gelesen worden sind, entweder in den Papierkorb zu werfen, aus dem sie dann in den Ofen wandern, wo die Mutter oder das Dienstmädchen ein hübsches Feuerchen damit anmachen, oder an einem gewissen Ortchen zu verwenden, oder man verkauft das Papier als Makulatur (Schmutzpapier, unreines Papier zum Einpacken). Mit der „Schweizerischen Taubstummen—Zeitung“ müssen die Leser aber anders verfahren. Dieses Blatt ist wohl wert, daß ein jeder es aufbewahrt und am Ende des Jahres oder 2 Jahrgänge zusammen, um Buchbinderlohn zu sparen, einbinden läßt. Der Inhalt einer solchen Zeitschrift für Taubstumme wirkt erst dann recht befruchtend auf Geist und Gemüt, wenn sie in ihren Mußestunden (Muße-freie Zeit) früher nur flüchtig Gelesenes noch einmal auf sich einwirken lassen, diesmal aber mit Nachdruck. In erster Linie (an erster Stelle) haben die verschiedenen Taubstummenvereine, die Abonnenten einer jeden für Taubstumme herausgegebenen Zeitschrift sein müßten, dies zu beachten (berücksichtigen), um ihren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich ein zutreffendes Urteil vom Werte der Zeitschriften bilden zu können oder um ganz Armen an den Versammlungsabenden die Lektüre (das Lesen) zu ermöglichen.

G. B. in N. Sie fleißiges Hausmütterchen! Den Eltern helfen (statt sie zu verlassen und stundenweit Besuche zu machen): das ist auch ein Gottesdienst. Ich heue ebenfalls gern. Zu meiner Erholung gebe ich manchmal zu Verwandten meiner Frau ins Emmental und helfe heuen. — Für Sprüche und Rätsel meinen Dank!

A. S. in N. Ihr schöner Festgruß hat mich sehr gefreut! Mannheim sah ich nur einmal „im Fluge“ auf der Fahrt nach Vielesfeld.

G. J. in N. Dank für die Ansichtskarte! Nehmt mir's nicht übel, wenn ich nicht „Gleiches mit Gleichem vergelten“ kann. Ich müßte einen großen Haufen Ansichtskarten bei mir aufspeichern, wenn ich jedem Schreiber mit einer Gegenkarte antworten wollte, und das kann ich nicht; denn ich bin kein Krösus (kein reicher Mann.)

F. S. in St.-Z. Ich glaubte Sie in Amerika! Seit wann zurück? Dank für Ihren Brief! Praktische Gründe lassen Verlag und Redaktion bei den bestimmten Tageszahlen bleiben, anstatt sich nach dem 1. und 3. Sonntag zu richten, die bald um 1 oder 2 oder gar 3 Tage zu früh oder zu spät kommen. Wer das Blatt nur am Sonntag lesen will, der kann ja die Lektüre bis dorthin versparen. Ich meine aber und viele mit mir, es ist auch am Feierabend gut zu lesen. Für ein Lebensbild des „Water 3.“ hab' ich mich schon längstens bemüht! Es wird erscheinen, sobald Sulzbergers Biographie zu Ende ist. — **S. S.** hab' ich bereits anderwärts ausgeliehen, Sie erhalten es nachher. Herzlichen Gruß!

D. G. in F. Nur ausharren, auch wenn es Ihnen beim neuen Meister nicht sofort gefällt! Die Sonne scheint nicht jeden Tag; Man kann nicht immer, was man will; Man kann nicht immer, was man mag; Das ist die alte Hauspostill!“

N. B. in N. Ihr nettes Brieflein war meinem Redakteurherzen Labjal und Ermunterung! In Nr. 1 (Seite 9) steht zu lesen, wann und wo in Zürich Taubstummen-Gottesdienst ist!

Gesuche. Gehörloser, solider Schreiner, auf Möbel und Bau geübt, findet bei tüchtigem Meister dauernde Stelle. Schöner Lohn und gute Behandlung. Näheres brieflich durch J. Hugels-hofer, Schriftseker in Frauenfeld.

Ein gehörloser Schneidermeister in einer Hauptstadt sucht für sofort 2 gehörlose Gefellen. Gut bezahlte Stelle, dauernde Arbeit, Kost und Logis im Hause, Wochenlohn. Nähere Auskunft erteilt Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

Für sofort nach Bern gesucht zwei gehörlose Schustergefellen. Dauernde Stelle gute Behandlung. Zu erfragen bei Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

Todesanzeige.

Den Freunden und Bekannten bringen wir zur Kenntnis, daß unser langjähriges Mitglied

Herr **Gottfried Räch,**
gewesener Schuhmacher bei S. Nyff,

im Zieglerhospital zu Bern am Montag den 3. Juni nach langem, geduldig ertragenem Leiden verstorben ist.

Der Taubstummenklub „Alpenrose“ Bern:
L. Fontanella, Schriftführer.

Am 30. Mai ist nach kurzer Krankheit im Alter von 47 Jahren verstorben: **Ernst Bögeli** in Narberg. Viele von euch Bernern haben ihn ja wohl gekannt.